



Mehrere tausend gestohlene Ausweispaapiere wurden während einer Untersuchung eines umfangreichen Handels mit gefälschten Dokumenten in Marseille, Montpellier und den Yvelines beschlagnahmt. Acht Personen wurden angeklagt.

Weiterverkauft zu 1000 und 3000 Euro

Die im Dezember 2018 von einem Untersuchungsrichter in Montpellier eingeleitete Untersuchung wegen „krimineller Vereinigung in einer organisierten Bande“ deckte in ganz Frankreich drei geheime Werkstätten auf, in denen aus gestohlenen Dokumenten neue Pässe, Personalausweise und Führerscheine hergestellt wurden.

Die Ausweise, die für jeweils 20 Euro an die Fälscher verkauft wurden, wurden mit neuen Fotos versehen, bevor sie für „zwischen 1.000 und 3.000 Euro pro Stück an potenzielle Einwanderer verkauft wurden“, teilte eine Quelle der Grenzpolizei mit. Ein „Kit“, der mehrere Ausweisdokumente umfasst, könnte für bis zu 5.000 € weiterverkauft worden sein.

Bei den Durchsuchungen, die am Montag im 15. Arrondissement von Marseille, Montpellier und der Gemeinde La Verrière (Yvelines) durchgeführt wurden, wurden rund 10.000 Euro in bar und „mehrere Tausend“ dieser gestohlenen Ausweispaapiere sowie Computerausrüstung und Geräte zum Laminieren von Dokumenten beschlagnahmt.

Fünfzehn Personen wurden verhaftet, und acht von ihnen, sieben Männer und eine Frau im Alter zwischen 30 und 40 Jahren, wurden wegen „krimineller Vereinigung in einer organisierten Bande“ und „Beihilfe zum illegalen Aufenthalt“ angeklagt.